

Thomas Steinbacher, nach einer Idee von Reiner Kanzleiter

Liebe Gemeinde,

es ist unübersehbar in diesen Tagen: Die Blätter fallen. an manchen Tagen wird es gar nicht mehr richtig hell und oft ist es naß und kalt und ungemütlich.

Und man fröstelt bis in die Seele hinein. Es ist Herbst.

Ein Genuss ist es, in dieser Zeit ein warmes Zimmer zu haben mit Kerzenlicht, einem guten Buch und schöner Musik.

Doch für viele Menschen ist diese Jahreszeit vor allem eine Zeit vermehrter Angst.

Der Tod drängt ins Leben.

Und heute – am Totensonntag – setzen wir uns auch diesen schweren Gedanken ganz bewußt aus.

Die Gräber, zu denen wir in diesen Tagen gehen, reißen manche alten Erinnerungen und Wunden wieder auf.

Einsamkeit ist jetzt schwerer zu ertragen als etwa im Sommer.

Trübe Gedanken ziehen die Schwermut herbei.

Rainer Maria Rilke beschreibt es in seinem Gedicht „Herbsttag“ so:

***„Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr
wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.“***

Wie gut, wenn wir Menschen haben, die uns nahe bleiben auch in trüber Zeit, die uns Wärme und Licht geben in Lebensphasen, in denen wir nicht viel sehen können.

Solch ein Licht kann uns vielleicht auch in Form eines Liedes begegnen – und ein solches habe ich heute morgen als Text für die Predigt mitgebracht.

Es stammt von Eric Clapton und heißt: „Tears in heaven“ / Tränen im Himmel.

Eric Clapton – 1945 geboren - ist bekannt seit den sechziger Jahren als genialer Blues- und Rockmusiker, vor allem für seine Gitarrenkünste war er berühmt...

In den siebziger Jahren ist er allerdings durch ein tiefes Tal von Alkoholismus und Drogenmissbrauch gegangen, hat sich aber daraus befreien können und ist danach wieder groß herausgekommen, gereifter und weiser...

Im Jahr 1991 ist in seinem Leben etwas Fürchterliches passiert: Eric Clapton verliert seinen fünfjährigen Sohn Connor, als dieser im 53. Stock eines Hochhauses in Manhattan aus dem Fenster stürzt und sofort tot ist.

Ein Jahr später schreibt er dieses Lied „Tears in Heaven“, das in seiner Schlichtheit und Tiefe berühmt vielleicht sein berührendstes und auch berühmtestes Lied wurde.

Eigentlich ist es sowas wie ein Brief eines noch Lebenden an einen schon Toten, an sein eigenes totes Kind.

Ein Stück Trauerarbeit.

Suche nach Licht und Hoffnung.

Ich möchte Euch dieses Lied von einer CD vorspielen – den englischen Text und eine deutsche Übersetzung bzw.

Übertragung habt Ihr auf dem Liedblatt in Euren Händen, so dass Ihr gut mitlesen könnt.

Lied abspielen...

*Tears in Heaven
Eric Clapton 1992*

*Would you know my name
If I saw you in heaven?
Would it be the same
If I saw you in heaven?
I must be strong and carry on
'Cause I know I don't belong*

here in heaven

*Would you hold my hand
If I saw you in heaven?
Would you help me stand
If I saw you in heaven?
I'll find my way through night and day
'Cause I know I just can't stay
here in heaven*

*Time can bring you down,
time can bend your knees.
Time can break your heart,
have you begging please, begging please.*

*Beyond the door
there's peace I'm sure
And I know there'll be no more
tears in heaven.*

*Tränen im Himmel
Eric Clapton 1992, Übersetzung*

*Würdest Du meinen Namen kennen,
wenn ich dich im Himmel wiedersähe?
Würde es wie früher sein,
wenn ich dich im Himmel wiedersähe?
Ich muss stark sein und weitermachen,
weil ich weiß, ich gehöre
noch nicht in den Himmel.*

*Würdest Du meine Hand halten,
wenn ich dich im Himmel wiedersähe?
Würdest Du mir helfen zu stehen,
wenn ich dich im Himmel wiedersähe?*

*Ich werde meinen Weg finden
zwischen Tag und Nacht, weil ich weiß,
ich kann hier im Himmel noch nicht bleiben.*

*Die Zeit kann dich fertigmachen,
die Zeit kann dich einsam machen.
Die Zeit kann dein Herz brechen,
lässt dich bitten und betteln.*

*Hinter der Tür ist Frieden,
da bin ich sicher,
und ich weiß, es wird
im Himmel keine Tränen mehr geben.*

Liebe Gemeinde,
Die Zeit kann dich fertig machen,
die Zeit kann dich einsam machen.
Die Zeit kann dein Herz brechen,
lässt dich bitten und betteln.
Hinter der Tür ist Frieden,
.da bin ich sicher, und ich weiß, es wird
im Himmel keine Tränen mehr geben.

Liebe Gemeinde,
Eric Claptons Gedanken kreisen in diesem Lied um seinen
verstorbenen Sohn.
Er stellt sich vor Augen, was sie im Leben verbunden hat, macht
sich klar, was er verloren hat.
Trauer braucht Zeit, Trauer ist schwere Arbeit, und jeder Mensch
hat seine eigene Trauerzeit und muss den eigenen Weg durch
dieses Tal finden.
Eric Claptons Worte können uns Mut machen, über die eigene
Trauer, aber auch über die eigene Hoffnung nachzudenken, sie
in eigene Worte zu fassen.

Er beschreibt auf anrührende und ganz schlichte Weise ein Ineinander und Miteinander von Diesseits und Jenseits, von hier und dort, von Himmel und Erde.

Wie so mancher, der einen lieben Menschen verloren hat, denkt er darüber nach, wie es sein würde, wenn sie sich wiedersehen würden.

Und er versucht, etwas eigentlich Unsagbares in Worte zu fassen:

Wie wäre es, wenn wir uns im Himmel wiedersehen?

Wäre es wie früher?

Würdest du mich kennen, wenn ich dich dort sehen würde?

Würdest du meine Hand halten?

Was da zum Ausdruck kommt, ist nicht nur ein tiefer Schmerz, sondern vor allem eine tiefe Sehnsucht - nach Verbundensein, nach Wiedersehen und Wiedererkennen. *Wirst du meinen Namen kennen?*

Gibt es eine Liebe, die den Tod überdauert, die stärker ist, die Gemeinschaft hält und Verbindungen und Beziehungen am Leben erhält?

Werden wir einmal wieder so eng miteinander sein wie zu Lebzeiten? Vielleicht sogar noch enger?

Ich weiß nicht, liebe Schwestern und Brüder, ob Euch solche Gedanken vertraut sind oder ob sie Euch eher befremden.

Mir ist aufgefallen, dass Eric Clapton in seinem Lied auf Bilder zurückgreift, die wir aus der Bibel kennen:

dort wird es keine Tränen mehr geben...,

das Halten der Hand...,

das Kennen des Namens...,

die Tür zum Himmel.

Zugleich macht er sich selbst klar, dass seine Zeit noch nicht gekommen ist.

Sein Platz ist noch nicht im Himmel, sondern immer noch auf Erden! Er spricht davon, stark sein zu müssen und hier den Weg zwischen Nacht und Tag finden zu müssen.

Vielleicht sprechen diese Gedanken dem einen oder der anderen von uns aus der Seele.

Oder sie entführen Eure Gedanken mit dem Klang der Gitarre fort zu eigenen Bildern und Worten.

Das Lied lädt ein, dem Tod nicht auszuweichen.

Es lädt ein, mir darüber klar werden, wo mein Platz ist und was in meinem Leben zählt.

Wie gesagt Eric Clapton lässt sich – und das finde ich faszinierend - von den Bildern und der Hoffnung der Bibel inspirieren, von den Worten des Propheten Jesaja genauso wie von den Visionen des Johannes aus dem letzten Buch der Bibel: Gott wird abwischen alle Tränen...

Er spricht zwar nicht ausdrücklich von der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod, aber ich finde, diese Hoffnung leuchtet doch unüberhörbar durch die Worte seines Liedes hindurch.

Ewiges Leben – das bedeutet in der Bibel ja keineswegs, dass unser irdisches Leben einfach unendlich in die Länge gezogen wird.

Ewiges Leben in der Bibel meint, dass wir aufgehoben sind, dass wir für immer gehalten sein werden bei Gott... - wie immer das aussehen wird.

Dorthin sind unsere Verstorbenen uns vorangegangen, dorthin werden auch wir gehen, wenn es Zeit ist.

**„Hinter der Tür ist Frieden, da bin ich sicher,
und ich weiß, es wird im Himmel keine Tränen mehr geben.“**

Solange wir aber leben, müssen wir unseren Weg **hier** finden zwischen Tag und Nacht, weil wir wissen, wir gehören noch nicht in den Himmel.

Wir gehören auf diese Erde.

Und auf dieser Erde gibt es Tag und Nacht nicht nur als Tageszeiten, sondern auch in unseren Beziehungen.

Da gibt es Zeiten, die uns einsam machen, da müssen wir durch Lebensphasen gehen, in denen wir nichts mehr zu lachen haben, sondern nur noch bitten und betteln können.

Auf und Ab des Lebens, wie wir es alle kennen.

Wenn Eric Clapton seinen Schmerz besingt, den Schmerz über die gewaltsam abgebrochene Gemeinschaft und Liebe ... und wenn er über seine Sehnsucht singt, dass doch nicht abgebrochen sein möge, was hier ein Ende gefunden hat, dann höre ich zwischen den Zeilen die Mahnung heraus oder die Bitte oder auch den Auftrag, diese Sehnsucht **hier schon** zu leben!

Im neuen Testament gibt es ja an vielen Stellen die Mahnung, sich der Endlichkeit unseres Lebens hier auf Erden bewußt zu sein.

Bleibt wach und verschlaft Euer Leben nicht!

Rechnet jeden Tag mit Jesus!

Lebt so, dass Ihr eure Tage nicht zubringt wie ein Geschwätz. Folgt in eurem Leben öfter der Stimme eures Herzens, den widerständischen Regungen der Liebe.

> Wolltest du dir nicht endlich einmal Zeit nehmen, das lange überfällige Gespräch zu führen, den mühsamen Brief zu schreiben, den Kindern ein Buch vorzulesen?

> Hattest du dir nicht vorgenommen, intensiver zu beten, regelmäßiger zum Gottesdienst zu gehen, oder dich endlich mit jemandem wieder zu vertragen, dem du nicht mehr in die Augen sehen kannst?

> Kauft die Zeit aus! Erfüllt sie mit der Liebe, die doch das Wichtigste auf dieser Welt ist.

> Denkt daran, die Summe unseres Lebens steht nicht auf unserem Bankauszug. Die Summe unseres Lebens – das sind die Stunden, in denen wir liebten.

Wenn Eric Clapton hofft, dass sein Kind seinen Namen wiedererkennt, dann hofft er ja, dass mit seinem Namen Erinnerungen der Liebe und der Zuwendung verbunden sind, Erinnerungen des Lachens und der Freude, der Geborgenheit.

Diese Basis des Wiedererkennens aber schaffen wir **heute**, solange wir hier sind.

Hinter der Tür ist Frieden und es wird im Himmel keine Tränen mehr geben – so singt Clapton im Lied.

Ob es auch vor der Tür Frieden gibt, das heißt hier in unserem Zusammenleben und ob auch hier möglichst viele Tränen schon getrocknet werden – das hat mit uns zu tun!

Damit, wie viel Raum wir der Liebe Gottes in unserem Leben geben, wie viel Raum seiner Barmherzigkeit und seiner Versöhnung, wie eng wir die Verbindungen unserer Gemeinschaft knüpfen, damit sie tragfähig sind für das Auf und Ab von Tag und Nacht, Dank und Betteln, Singen und Klage.

Ihr Lieben,

ich wünsche Euch und mir, dass dieses wunderbare Lied uns zu Nachdenken bringt, dass es die biblischen Bilder aufleuchten lässt, damit wir alle von der Hoffnung der Bibel auf gelingendes und getragenes Leben, diesseits und jenseits des Todes, ermutigt werden.

Ermutigt werden, vor allem anderen zu lieben.

Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; aber dann von Angesicht zu Angesicht.

Jetzt erkenne ich stückweise;

dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (1. Korinther 13,10-13)

Amen